

CVP schafft volle Nationalratsliste nicht

HERBSTWAHLEN Die CVP kürt am Montag ihre Kandidaten für die eidgenössischen Wahlen. Das Interesse ist im Gegensatz zu 2011 gering – wenn nicht noch etwas Überraschendes passiert.

LUKAS NUSSBAUMER
lukas.nussbaumer@luzernerzeitung.ch

Der 19. Oktober 2010 und der 23. Oktober 2011 waren für die CVP des Kantons Luzern zwei denkwürdige Tage – und für vier Politiker ebenfalls. 2010 bewarben sich zwölf Kandidaten für die zehn Sitze auf der Nationalratsliste – Hilmar Gernet und Adrian Schmassmann schafften die Nomination in einem aufwendigen Verfahren nicht (siehe Kasten). Ein Jahr später triumphierte der neu antretende Leo Müller und wurde in den Nationalrat gewählt – auf Kosten des bisherigen Pius Segmüller. Vier Männer, ein Sieger, drei Verlierer.

Für **Leo Müller**, der neben seinem Mandat in Bundesbern weiterhin als Gemeindepräsident von Ruswil amtiert, dürfte das aktuelle Wahljahr ebenfalls positiv verlaufen: Seine Nomination am kommenden Montag ist unbestritten, und die Chancen auf die Wiederwahl stehen gut. Das gilt auch für die Altshoferin **Ida Glanzmann**, die ebenfalls eine weitere Legislatur als Nationalrätin anhängen will.

Wer folgt auf Ruedi Lustenberger?
Im Zentrum steht bei der CVP denn auch die Frage, wer für den nach 16 Jah-

ren in Bern nicht mehr kandidierenden Ruedi Lustenberger aus Romoos in die Grosse Kammer einziehen kann – falls die grösste Luzerner Partei ihr drittes Mandat halten kann. Das Kandidatenfeld besteht neben Müller und Glanzmann aktuell aus den folgenden Personen: **Andrea Gmür-Schönenberger** (Luzern, schon 2011 Kandidatin), **Martin Schwegler** (Menznaun, 2011 ebenfalls bereits Kandidat), **Beat Leu** (Stadtpräsident von Sursee), **Priska Wismer-Felder** (Kantonsrätin aus Rickenbach) und **Peter Zurkirchen** (Kantons- und Gemeinderat aus Schwarzenberg).



«Wir haben ein Ziel verfehlt, lassen uns aber nicht unter Druck setzen.»

PIRMIN JUNG, CVP-PRÄSIDENT

Nicht zur Verfügung steht überraschend der Entlebucher **Pius Kaufmann**, Gemeindeammann von Escholzmatt-Marbach und ebenfalls Kantonsrat. Kantonalpräsident Pirmin Jung: «Mit ihm haben wir schon gerechnet. Doch wir akzeptieren seinen Verzicht selbstverständlich.» Die Wahlkreispartei Entlebuch versucht nun, bis am Montag einen Ersatzkandidaten für Kaufmann zu nominieren.

Drei Plätze offen

Zehn Listenplätze, aber erst sieben Kandidaten: Damit befindet sich die CVP sogar auf einem tieferen Stand als die

FDP, die ebenfalls noch auf Kandidatensuche ist, aber bereits über acht Personen verfügt (siehe Kasten rechts aussen). CVP-Präsident Pirmin Jung bezeichnet es denn auch als «etwas überraschend, dass wir am Montag höchstwahrscheinlich keine volle Liste verabschieden können». Und weiter: «Wir haben ein Ziel verfehlt, lassen uns aber nicht unter Druck setzen.»

Bis zum Eingabeschluss vom 24. August werde die CVP eine volle Liste haben. Die Parteileitung sei mit mehreren möglichen Kandidaten im Gespräch, sagt Jung. Möglich ist allerdings auch, dass sich an der Delegiertenversammlung vom Montagabend spontan weitere Interessierte melden. Jung und Parteisekretär Rico De Bona bezeichnen dieses Szenario als «möglich, wenn auch nicht als sehr wahrscheinlich».

Wie bekannt ist Schwegler noch?

Obwohl das Kandidatenfeld der CVP noch nicht komplett ist, stellt sich die Frage nach den Favoriten für den frei werdenden Sitz von Ruedi Lustenberger. Vor vier Jahren schnitt von den erneut antretenden Kandidaten Martin Schwegler, der Vorgänger von Pirmin Jung als Parteipräsident, am besten ab. Er holte als Fünftplatziertes auf der CVP-Liste rund 6000 Stimmen mehr als Andrea Gmür-Schönenberger. In diesem Herbst ist die Ausgangslage jedoch eine andere: Schwegler ist nach seinem Rücktritt als Parteipräsident von der Politbühne verschwunden, Gmür-Schönenberger erzielte als Kantonsratskandidatin im Wahlkreis Luzern-Stadt parteiintern das mit Abstand beste Resultat. Gmür-Schönenberger und Schwegler gelten CVP-Intern denn auch als Favoriten – sofern sich nicht noch populäre Kantonsräte zur Kandidatur entscheiden.

So überraschend gering das Interesse für einen Platz auf der CVP-Nationalratsliste ist, so gut sind die Frauen vertreten. Pirmin Jung: «Wir haben uns zum

Zwei mussten über die Klinge springen

WAHLEN 2011 nus. Die CVP nominierte ihre Nationalratskandidaten für die Wahlen vom 23. Oktober 2011 als einzige Partei bereits mehr als ein Jahr zuvor – am 19. Oktober 2010. Damals standen zwölf Kandidaten für die zehn Listenplätze zur Verfügung. Die im Vorfeld der Nominationsversammlung als Favoriten gehandelten Politiker konnten sich in einem komplizierten und zeitraubenden Verfahren problemlos durchsetzen. Nicht in die Kränze kamen Hilmar Gernet, der frühere Generalsekretär der CVP Schweiz, und der damalige Eicher Gemeindepräsident und Kantonsrat Adrian Schmassmann.

Die Liste für die Wahlen 2011 bestand aus den drei Bisherigen Ida Glanzmann, Ruedi Lustenberger und Pius Segmüller sowie den neu antretenden Andrea Gmür-Schönenberger, Kathrin Graber, Leo Müller, Daniel Piazza, Martin Schwegler, Josef Wyss und Pius Zängerle.

Ziel gesetzt, mindestens drei Frauen portieren zu können. Das haben wir erreicht. Eventuell können wir gar noch eine weitere Frau nominieren.»

Junge CVP heuer mit eigener Liste

Im Gegensatz zu den letzten Wahlen tritt die Junge CVP in diesem Jahr mit einer eigenen Liste an. Ziel sei es, dass die JCVP eine Liste mit sechs bis sieben Kandidaten zu Stande bringe, sagt Parteisekretär Rico De Bona. 2011 kandidierte die Jungpartei mit Daniel Piazza auf der Liste der Mutterpartei – erfolglos. Für Piazza hat sich die damalige Präsenz in-

Der FDP fehlen noch zwei Kandidaten

NOMINATION nus. Die FDP nominierte ihre Nationalratskandidaten als erste Luzerner Partei bereits am 27. Januar. Auf der Liste befinden sich die beiden Bisherigen **Peter Schilliger** (Udligenswil) und **Albert Vitali** (Oberkirch) sowie die neu antretenden **Charly Freitag** (Beromünster), **Irene Keller** (Vitznau), **Damian Hunkeler** (Luzern), **Erich Leuenberger** (Nebikon) und **Roland Mahler** (Schüpfheim). Den ersten Listenplatz besetzt der Jungfreisinnige **Maurus Zeier**, der am Donnerstagabend offiziell nominiert wurde. Damit hat die FDP acht der zehn Listenplätze besetzt. An der Delegiertenversammlung vom Montag könnten laut FDP-Geschäftsführerin Jacqueline Theiler weitere Namen folgen.

Wie die Jungpartei der CVP steigen auch die Jungfreisinnigen mit einer eigenen Liste ins Rennen. Die Liste umfasst neun Personen – drei Frauen und sechs Männer.

zwischen dennoch ausgezahlt: Er wurde am 29. März in den Kantonsrat gewählt. Völlig unbestritten ist die erneute Nomination von CVP-Ständerat Konrad Graber aus Kriens. Graber vertritt den Kanton Luzern seit 2007 im Stöckli.

Ausser Ruedi Lustenberger treten alle bisherigen Nationalräte wieder an. Neben den CVP-Parlamentariern Leo Müller und Ida Glanzmann sind dies die FDP-Vertreter **Peter Schilliger** und **Albert Vitali**, die SVP-Nationalräte **Felix Müri** und **Yvette Estermann**, die Linken **Prisca Birrer-Heimo** (SP) und **Louis Schelbert** (Grüne) sowie **Roland Fischer** (GLP).

NACHRICHTEN

Scheunenbrand: Alle Tiere gerettet



LANGNAU red. Eine Scheune ist gestern in Langnau bei Reiden in Brand geraten (Bild: Twitter). Der Brand wurde der Luzerner Polizei kurz vor 13.45 Uhr gemeldet, wie diese mitteilt. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand die Scheune teilweise in Vollbrand. Beim Brand wurde niemand verletzt. Alle Tiere konnten rechtzeitig aus dem Gebäude getrieben werden. Rund 70 Angehörige der Feuerwehr Wiggetal standen gestern Nachmittag im Einsatz. Die Brandursache ist Gegenstand der laufenden Ermittlungen. Der Sachschaden kann derzeit nicht beziffert werden.

Einstimmig Ja zur Rechnung 2014

SCHLIERBACH red. 44 Stimmberechtigte haben an der Gemeindeversammlung in Schlierbach die Rechnung 2014 einstimmig genehmigt. Diese schliesst mit einem Plus von rund 14 000 Franken. Budgetiert war ein Minus von rund 10 000 Franken, der Gesamtaufwand beträgt gut 3,5 Millionen Franken. Zudem beschloss die Versammlung unter anderem einstimmig die Änderung der Gemeindeordnung betreffend Einführung einer Bildungscommission. Als Mitglied des Urnenbüros für den Rest der Amtsdauer bis 31. August 2016 wurde **Hans-Rudolf Gisler-Isenschmid** gewählt.

Dornröschen schläft in prächtiger Kulisse

SURSEE Das Stadttheater verzaubert das Publikum mit wunderschönen Kostümen. Und mit Tänzerinnen, die Rosenhecken darstellen.

Das Stadttheater Sursee mit seinen weichen, tiefen Sesseln und dem schweren, roten Samtvorhang bietet die richtigen «Ingredienzen» für ein Märchentheater. Bei der Premiere vergangenen Samstag rutschten die vielen Kinder im Publikum aufgeregt auf ihren Plätzen hin und her, bevor der Vorhang endlich gelüftet wurde. Zuerst aber stellte sich der Erzähler an den Bühnenrand und stimmte die kleinen Zuschauer mit einem kurzen Märchen-Quiz kindgerecht ein.

Dann fielen die bekannten Worte «Es war einmal ...», und ein erster Blick auf die Kulisse tat sich auf. Hinter einem transparenten, dezent bemalten Vorhang erlebte man eine Zeitreise zum Anfang der Geschichte, als die Königin und der König traurig berichteten, dass ihnen kein Kind geschenkt werde. Erst als ihnen schliesslich doch eine kleine Prinzessin geboren wurde, hob sich der Vorhang ganz und der Blick auf die prächtige, wahrlich märchenhafte Kulisse mit Schlosshof, Schlossküche und Turm wurde frei.

Anmutige Choreografien

Dieser Königshof samt mysteriösem Turm bot «Dornröschen» – einem der beliebtesten Märchen der Gebrüder Grimm – viel Raum, sich zu entfalten. Die Eigenproduktion des Stadttheaters Sursee ist sehr lebendig und bunt inszeniert und kann dank der Mundartfassung von Kindern ab fünf Jahren besucht werden. Besonders reizend sind die vielen Tanzeinlagen, die von Ballettschülerinnen (die jüngsten sind kaum älter als 4 Jahre) in anmutigen Choreografien gezeigt werden. So stellen sie beispielsweise die dichten Rosenhecken dar, welche sich um das verwunschene Schloss ranken. Der Prinz, welcher das



Die gute Fee (Sabrina Walker) rettet Dornröschen (Leonie Meier) vor dem Tod, indem sie es 100 Jahre schlafen lässt.

Bild Roberto Conciatori

Tickets fürs Theater

Wir verlosen 3-mal 2 Tickets für die Aufführung «**Dornröschen**» im **Stadttheater Sursee** vom Samstag, 16. Mai, um 17 Uhr.



Und so einfach funktioniert: Wählen Sie heute die oben angegebene Telefonnummer, oder nehmen Sie unter www.luzernerzeitung.ch/wettbewerb an der Verlosung teil. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmern ermittelt und informiert.

Dornröschen nach hundertjährigem Schlaf wachküssen soll, tanzt von Ballerina zu Ballerina – die dadurch in ihren Rosenkostümen den Weg zum Schlossturm freigeben.

Regie führt Claudia Fischer, für die Musik und Arrangements ist Andreas Käch verantwortlich, das Ballett leitet Urs Vogel. Die Gesamtleistung beweist sehr viel Herzblut und eine riesige Begeisterung für Märchen, die offenbar keine Altersgrenze kennt. Jedes Ensemblemitglied auf und hinter der Bühne gibt wirklich alles, um den kleinen und grossen Zuschauern eine gut einstündige Reise in die Märchenwelt zu ermöglichen.

YVONNE IMBACH
kanton@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

Aufführungen: Heute und 16. Mai um 17 Uhr, 10., 14. und 17. Mai um 14 Uhr. Stadttheater Sursee. Reservierungen unter www.stadttheater-sursee.ch und Telefon 041 920 40 20 (Mi und Fr 14.30 bis 17 Uhr).